

# Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

27. Jahrgang / Nr. 96

Mittwoch, 5. April 1944



Ein treuer Mitkämpfer Major Rudels  
Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Hentschel, der über 1400 Feindflügen bewährte Bordfunker des Brillantenträgers Major Rudel begleitete seinen Kommandeur auf seiner abenteuerlichen Flucht durch die feindlichen Linien und fand dabei den Heldentod

(PK-Aufn.: Kriegsberichter Sperling, Sch., Z.)

## Privateigentum in Ostland

Riga, 4. April. Die auf Grund der Verordnung des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete über die Wiederherstellung des Privateigentums in den Generalbezirken Estland, Lettland und Litauen eingeleitete Eigentumsrückgabe hat in der letzten Zeit besonders gute Fortschritte gemacht. Der größte Teil des städtischen Grundbesitzes konnte wieder in private Hände zurückgegeben werden. Im Generalbezirk Estland sind bis zum 31. Dezember 1943 3954 Grundstücke mit insgesamt 4077 Häusern, d. h. 92 v. H. der in Frage kommenden Gesamtzahl, zurückgegeben worden. Im Generalbezirk Lettland wurden bis zum gleichen Zeitpunkt 6182 Grundstücke = 88,4 v. H. des privaten Eigentums übergeführt. Die Zahlen für den Generalbezirk Litauen stellen sich bis Ende 1943 auf 907 Grundstücke = 46 v. H.

Die Anzahl der in privates Eigentum überführten landwirtschaftlichen Grundstücke ist im Vergleich des fast rein bäuerlichen Charakters des Reichskommissariats Ostland wesentlich höher. So befinden sich im Generalbezirk Lettland mehr als 100 000 landwirtschaftliche Betriebe und im Generalbezirk Estland annähernd 40 000 landwirtschaftliche Betriebe wieder in Privateigentum.

Auch die auf Grund der dritten Durchführungserordnung erfolgende Privatisierung von Gewerbetrieben hat einen erfreulichen Anfang genommen. Bis zum Schluß des Jahres 1943 lagen im Generalbezirk Lettland 800 Anträge vor, im Generalbezirk Estland 418 und Generalbezirk Litauen 558.

## Ein neuer großer Erfolg der Japaner im Pazifik

Tokio, 4. April. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Dienstag folgende Sondermeldung bekannt:

Starke feindliche Flotteneinheiten wurden am 29. März südlich des Karolinen-Archipels gesichtet. Die japanische Luftwaffe nahm sofort den Kampf auf und flog vom 29. März bis 1. April mehrere scharfe Angriffe. Dabei wurden zwei Kreuzer und ein Flugzeugträger versenkt, zwei Schlachtschiffe und ein anderes großes Kriegsschiff sowie mehrere weitere Schiffe schwer beschädigt oder in Brand gesetzt.

Zwischen dem 30. März und dem 1. April versuchte die feindliche Luftwaffe mehrfach japanische Stellungen auf den Palau-Inseln anzugreifen. Bei diesen Operationen wurden anähnlich 80 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein feindlicher Luftangriff gegen die Marshall-Inseln, die Ost-Karolinen und den Bismarck-Archipel wurde durch die erfolgreiche japanische Abwehr zum Scheitern gebracht. Feindliche Maschinen wurden abgeschossen oder zerstört.

In militärischen Kreisen Tokios wird darauf hingewiesen, daß der Feind stärkste Kräfte im Südpazifik konzentriert hat. Danach verfügen die Amerikaner dort über mehr als zehn schwere Einheiten, das heißt, Schlachtschiffe und Flugzeugträger, die durch einen starken Verbund von Kreuzern, Zerstörern und Spezialschiffen abgeschirmt sind. Obwohl der Feind in den bisherigen Kampfhandlungen die gemeldeten schweren Schiffsvorluste einstecken mußte, heben die Tokioter Sachverständigen hervor, daß er noch über beachtliche Kräfte verfügt, mit denen die japanische Vertheidigung zu rechnen habe. Somit seien die

## Japans kräftige Gegenschläge gegen die „Allround-Offensive“

### Beschleunigtes Kriegstempo im Raum Pazifik-Ostasien

Berlin, 5. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Japan hat durch die Versenkung von zwei Kreuzern und einem Flugzeugträger zusammen mit der Beschädigung von zwei Schlachtschiffen und mehreren anderen Kriegsschiffen südlich des Karolinen-Archipels seinen Feinden erneut bewiesen, daß es mit ungeschwächter Kraft zu empfindlichen Gegenschlägen in der Lege ist. Außerdem ist es um die anglo-amerikanische Allround-Offensive nach anfänglichen Erfolgen in den letzten Wochen wieder merklich stiller geworden. Wenn es zutrifft, daß der Krieg im Raum Pazifik-Großostasien ein beschleunigtes Tempo angenommen hat — und es trifft zu —, so hat sich dieses Tempo auf japanischer Seite nicht minder gezeigt, als bei seinen Feinden. Nicht zuletzt hat das Vordringen japanischer Truppen zusammen mit Einheiten der nationalindischen Armee auf dem Boden Indiens dem Krieg im Osten eine ganz neue Note gegeben.

Auf der Kairoer Konferenz haben gegen Ende des vorigen Jahres Churchill und Roosevelt zusammen mit Tschiangkaischek die Allround-Offensive (Offensive von allen Seiten) beschlossen, deren Einleitung schon der amerikanische Vorstoß von den Aleuten auf die nordöstlichsten Teile der Kurilen-Inseln darstellen sollte. Über die Kurilen weiter hinaus

vorzustoßen, haben die Anglo-Amerikaner aber keinen Versuch gemacht, so daß sich die Allround-Offensive praktisch bisher auf die Insel-Welt im Südpazifik nordöstlich Neuguinea und auf die Burma-Front beschränkt.

In dem erstgenannten Offensivraum sind die Amerikaner in die rechte Flanke der japanischen Inselstellungen im Südpazifik vorgestossen, indem sie die Insel Los Negros besetzten, die zu der Gruppe der Admirals-Inseln gehört. Am 17. März erfolgte die amerikanische Landung auf der Hauptinsel dieser Gruppe, nämlich Manus. Die Bedeutung dieser Entwicklung ist durch Ministerpräsident Tojo persönlich hervorgehoben worden; aber nur, um daran die Schlüffolgerung zu knüpfen, daß der eingetretene Ernst der Lage das japanische Volk zu einem verstärkten Einsatz seiner Kräfte veranlassen werde. Der amerikanische Luftangriff auf Truk, der eine Bedrohung der zweiten Verteidigungsline Japans darstellen sollte, hat sich bisher nur als eine Episode erwiesen. Immer noch sitzen die Japaner mit beträchtlichen Kräften in ihrem äußersten Verteidigungsring auf der Hauptinsel der Salomonen, Bougainville, wo sie erst in der vorletzten Woche einen erfolgreichen Angriff gegen anglo-amerikanische Landungstruppen in der Bucht von Torokina durchgeführt haben.

### Die „große Mauer Ostasiens“ ist immer noch unbedroht

Die anglo-amerikanische Absicht im Südpazifik war aber in erster Linie auf die Aufreißung und Zerbrechung des dem Südraum vorgelagerten Verteidigungsringes gerichtet, der sich in Gestalt von Tausenden von Inseln von der Bonin-Gruppe über die Marianen und Karolinen, das Marschall- und Gilbert-Inseln bis zum Bismarck-Archipel erstreckt. Diese „große Mauer“ Ostasiens bildet einen natürlichen Wall um Malaya, Thailand, Java, Borneo und die Philippinen, die unter der Führung Japans zum entscheidenden Einsatz rüsten und in deren Gebiet allein der pazifisch-ostasiatische Krieg einmal seinen Höhepunkt wird finden können. Von einer Bedrohung dieses Raumes kann gegenwärtig noch in keiner Hinsicht die Rede sein.

An der Burma-Front hat der USA-General Stilwell am linken Flügel über unwegsames Gebiet das östliche Vorland des Tibets, Assam, erreicht. Das war ein Vorgang, der sich ohne japanische Gegenwirkung abspielte. Seitdem jedoch vor etwa zwei Wochen diese Truppen mit den Japanern in Gefechtsberührung gekommen sind, ist es mit ihrem weiteren Vormarsch offenbar zunächst einmal zu Ende. In der Mitte der Burma-Front haben die Japaner die Brückenköpfe, die die Anglo-Amerikaner bis über den Schindwan-Fluß vorgetrieben hatten, ausradiert, sind ihrerseits in Gemeinschaft

mit Formationen der jungen Armee Freies Indien nach Westen vorgegangen, haben den Manipur-Fluß überschritten und sind auf indischem Gebiet vorgedrungen.

Die Anglo-Amerikaner zeigen lebhafte Besorgnis wegen der Bedrohung der Stadt Manipur, die ein besonders wichtiger Eisenbahnknotenpunkt an der Strecke nach Tschittagong-Tinskaia ist. Da die Assam-Bahn im Westen Manipurs entlang führt, wird die japanische Beherrschung der Manipur-Ebene mit aller Wahrscheinlichkeit für die britischen und Tschungking-Truppen den Verlust ihrer Nachschubbasen bedeuten und sie so von Munitions- und Nahrungszufluhr abschneiden. Ferner würde die japanische Besetzung Manipurs die völlige Unterbrechung der Verbindungen zwischen den britisch-indischen Kräften im Hauptgrenzabschnitt und den amerikanischen und Tschungking-Einheiten unter General Stillwell im Hukaung-Abschnitt herbeiführen.

Das beschleunigte Tempo des Pazifik-Krieges hat sich also durchaus nicht etwa nur zum Nachteil Japans ausgewirkt, vielmehr hat sich dabei gezeigt, daß Japan die feindlichen Angriffe nicht in passiver Verteidigung über sich ergehen zu lassen gedenkt, sondern zu Gegenangriffen entschlossen und in der Lage ist. Dieser Tatbestand wird durch die neuerlichen japanischen Erfolge gegen feindliche Seestreitkräfte wirkungsvoll unterstrichen.

### Sowjetmord auch in Frankreich

Paris, 4. April. In der Gegend zwischen Grenoble und Annecy in Hoch-Savoyen wurden, wie die Pariser Presse berichtet, sechs Massengräber entdeckt. Es wurden bisher 41 Leichen ausgegraben, die auf das Konto einer bolschewistischen Terroristengruppe kommen. Bei den meisten Toten wurden keine Ausweispapiere gefunden. In einem Massengrab konnten die Leichen einiger Polizeibeamten identifiziert werden.



In den südalpenischen Bergen

ist das Einbringen von Verwundeten besonders schwierig, weil zu den vorgeschobenen Stellungen keine befahrbaren Wege hinaufführen. Daher sind Sanitäts-Tragtierstaffeln eingesetzt worden, die die Verwundeten sicher zu Tal bringen.

(PK-Aufn.: Kriegsberichter Engel, PBZ, Z)

## Nachabwehr!

Von unserem militärischen Mitarbeiter,  
Oberstleutnant Alfred v. Olberg.

Aufklärung, Angriff und Jagdabwehr waren die Aufgaben, die im Ersten Weltkrieg den damaligen Flugzeugen zufielen, aber auch diese beschränkten sich im wesentlichen auf den eigentlichen Frontbereich und das nahe Hinterland. Die Leistungsfähigkeit der Luftwaffe hat sich inzwischen ganz außerordentlich erweitert und mit der Entwicklung der Luftfahrttechnik änderte sich auch die Verwendung des Flugzeuges für Kampfhandlungen und damit wandelte sich das gesamte Gesicht des Krieges, das heute, in der dritten Dimension sehr wesentlich bei der Herbeiführung der Entscheidungen mitzuwirken bestimmt ist. Einschränkungen durch Entfernung, Weitfer und Tageszeit kennt die moderne Kampfmaschine kaum mehr. Der Einsatz zur Aufklärung umspannt den Raum hinter den feindlichen Fronten auf Tausende von Kilometern, im Kampf unterstützen Kampfgeschwader und Sturzkampffliege, die Schwerwaffe im harten Ringen auf der Erde und mit dem Bombengeschwader, die bei Tag und Nacht zur Vernichtung kriegswichtiger Ziele eingesetzt werden können, haben die Transportflugzeuge neben ihrem Gebrauch zur Versorgung der Truppen und zur Belöhnung Verwundeter und Kranker eine Aufgabe gefunden, die sie in die Gruppe der Kriegsmaschine einreihen. Leider haben unsere Feinde diese Entwicklung sich dahin zunutze gemacht, daß sie Nacht für Nacht ihre Terrorgeschwader zum Kampfe gegen die deutschen Großstädte und deutschen Frauen und Kinder einsetzen.

Mit dieser technischen Entwicklung der Luftwaffe ging selbstverständlich die der Abwehrwaffen Hand in Hand. Große Schwierigkeiten bereite der Technik erst das Problem, wie es möglich sein würde, den Nachtangriffen der feindlichen Bomber wirksam entgegenzutreten. Das tiefe Dunkel der Nacht und der dichte Wolkenvorhang verbirgt die anfliegenden feindlichen Wellen. Wohl kann man den Feind hören, aber der Schall reicht nicht aus, um genau zu bestimmen, wo sich die zu bekämpfenden feindlichen Flugzeuge befinden. Wo ist der Feind? Soll ihn die Abwehr bekämpfen, sei es mit dem Flakgeschütz, sei es durch aufsteigende Nachtjäger, so ist es unbedingt erforderlich, seine Position im Raum genauestens zu ermitteln, d. h. seine Entfernung von dem Beobachtungspunkt in jedem Augenblick festzustellen, seine Flugrichtung zu ermitteln, und seine Fluggeschwindigkeit nachzuprüfen. Staunend hören wir am Drahtfunk die Positions meldungen über den Einfang feindlicher Geschwader. Wie ist das möglich?

So unlösbar die Aufgabe erscheint, die anfliegenden Bombengeschwader unter ständiger Beobachtung zu halten, so hat die deutsche Technik doch deren Lösung in einem Umfang gefunden, den bisher nur der Fachmann, der Bedienungsmann am Gerät und schließlich der Jagdfighter in seiner Maschine kennt. Wir alle haben uns wohl seit Monaten Gedanken darüber gemacht, wie es möglich ist, daß die Flak trotz Wolken und dunkler Nacht ihr Feuer auf den unsichtbaren Feind richten kann, den sie zur Not wohl hört, aber trotz Scheinwerfer und anderen Beleuchtungsmitteln nur selten zu sehen bekommen. Ja, wie ist es überhaupt denkbar, daß der Nachtjäger seinen Gegner findet und ihm auf den Leib rücken kann? Diese Fragen, soweit es irgend zulässig ist, zu beantworten, dürfte von allgemeinem Interesse sein.

Ihre einfache Lösung findet dieses Problem durch die Funktechnik. Es ist die Messung mit elektromagnetischen Wellen. Diese Wellen durchdringen die Nacht und die Wolken, sie finden den Feind und bringen uns die Meldung mit Lichtgeschwindigkeit zurück. Wieder steht der Laie vor einem Rätsel, wenn er schon das Finden begreift, wie kann dann aber die Rückmeldung erfolgen. Nichts einfacher als dies. Auch dem technischen Laien ist das Echolot bekannt. Mit dem in den Weiten der Meere seit langen Zeiten von der See fahrt die Wassertiefe gemessen wird. Das Verfahren beruht auf folgendem Vorgang: Eine Schallquelle sendet kurze Schallstöße (Impulse) aus, die sich im Wasser mit einer Geschwindigkeit von 1500 m in der Sekunde fortpflanzen. Am Meeresboden werden diese Schallstöße zurückgeworfen und kehren als Echo zum Ausgangsort zurück. Aus der Zeit, die ein Impuls vom Verlassen der Apparatur bis zu seiner Rückkehr benötigt, kann dann sofort die Entfernung bis zum Meeresboden errechnet werden.

Diese seit langem bekannte Methode, auf elektromagnetische Wellen übertragen, ist das ganze Geheimnis, das uns heute beschäftigt. Eine Sendestation strahlt über einen besonderen Strahler elektromagnetische Impulse in den Luftraum. Treffen sie auf ein Flugzeug auf, und etwas anderes können sie ja zwischen Himmel und Erde in der Nacht wohl kaum berühren, so werden sie wie der Schall zurück-



## Tag in Litzmannstadt

### Rätselraten um Litzmannstadt

Herrn

in Litzmannstadt Westpr.

Tatsächlich! So lautet die Anschrift zahlreicher Werbebriefe eines Posener Säatkontors, die in diesen Tagen hier eingetroffen sind.

Großzügig verschenkt eine Firma die größte Stadt ihres eigenen Gaues an einen Nachbargau, der gewiss froh wäre, gleichsam über Nacht eine derart gewerbeschießende Stadt zu gewinnen.

Wo liegt Litzmannstadt? Dieses Rätselraten einer gewissen Klasse von Volksgenossen ist noch immer nicht zum Abschluß gelangt. Der oben geschilderte Fall der Verlegung unserer Stadt in einen Nachbargau ist nämlich durchaus kein Ausnahmefall. Im Gegenteil: fast täglich treffen in Litzmannstadt falsch beschriftete Briefe ein. Die meisten waren nach dem Generalgouvernement bestimmt. Nachdem die Postleitzahl eingeführt wurde, kann man die Wahrnehmung machen, daß diese Aussendung unserer Stadt aus dem Warthegau noch zugemessen hat. Dabei müßte es doch viel einfacher sein, eine bloße 6 als Postleitzahl anzugeben, als eine 7 mit dem Unterscheidungsbuchstaben a (Generalgouvernement).

Wie man der Gedankenlosigkeit abhelfen kann? Jeder Litzmannstädter, der einen Brief schreibt, muß im Absendervermerk nicht allein seine Stadt, sondern auch deren Postleitzahl (6) nennen. Auf diese Weise muß es doch endlich gelingen, die Unkenntnis über die Zugehörigkeit unserer Stadt zum Wartheland zu beseitigen. Briefe mit einer Anschrift wie der eingeschriebenen werden dann nicht mehr verloren werden können. A. K.

85. Geburtstag. Frau Marie Kurzweg, geb. Folwarski, wohnhaft Schlesierstraße 47, W. 13, feiert heute ihren 85. Geburtstag. Sie erfreut sich bis jetzt bester Gesundheit. Es gratulieren: neun Kinder, 17 Enkel (davon sechs bei der Wehrmacht) und acht Urenkel.

### Briefkasten

K. Das Fell kann Edelmauler oder sogar Zobel sein. Die Probe ist zu klein, um das mit Sicherheit festzustellen. Beraten Sie einen Kürschner.

S. B. In der Stadtbücherei, Adolf-Hitler-Str. 98, finden Sie ein reichhaltiges einschlägiges Schriftum.

R. W. Wenden Sie sich direkt an die Zentrale der OT, Berlin-Charlottenburg 13.

Zurückhaltung in der Versendung dringender Postpakete

Dringende Pakete befördert die Deutsche Reichspost mit den schnellsten Postgelegenheiten, d. h. in den Bahnpostwagen der D-, Eil- und Personenzüge, während gewöhnliche Pakete, vor allem auf weitere Entfernung, meist mit Güterzügen versandt werden. Die Sonderbehandlung der dringenden Pakete machte früher bei ihrer verhältnismäßig geringen Zahl und bei den zahlreich verkehrenden Zügen für den Personenverkehr keine besondere Schwierigkeiten. Seit einiger Zeit hat aber die Zahl der dringenden Pakete einen solchen Umfang angenommen, daß es unmöglich sein wird, sie noch weiterhin auf die dafür vorgesehene Weise zu befördern, weil der durch die Vergrößerung der Züge für den Personenverkehr ohnehin schon beschränkte Raum in den Bahnposten in der Hauptsache der eiligen Briefpost vorbehalten bleibt und weil die Haltestellen der dem Reiseverkehr dienenden Züge

## Jeder Deutsche kann sich am Wehrschießen beteiligen

Jeder Deutsche kann sich an dem Wehrschießen beteiligen, zu dem die SA aufruft. Wie wichtig es für ein ganzes Volk ist, daß jeder gut schießen kann, braucht im Krieg wohl nicht besonders betont zu werden. Mit der Übung im Gebrauch der Waffe kann daher gar nicht früh genug begonnen werden. Aber man muß auch in der Übung bleiben, wenn man nicht wieder alles verlernen will. Dazu bietet sich für alle deutsche Männer jetzt Gelegenheit. Sie sollen zeigen, was sie können und zugleich bekunden, daß die Heimat auch im fünften Kriegsjahr wie bisher zum höchsten Einsatz bereit ist. Schon von unseren germanischen Vorfahren wissen wir, daß es eine Ehre für den deutschen Mann ist, eine Waffe zu führen und mit der Waffe für sein Volk einzutreten. Dieses Recht und diese Pflicht eines freien Deutschen ist auch für jeden von uns heute eine Selbstverständlichkeit.

Der Appell der SA richtet sich daher an alle wehrbereiten Männer. Dadurch unterscheidet sich das Wehrschießen von Schießwettbewerben rein sportlicher Art, an denen nur eine beschränkte Anzahl von Meisterschützen teilzunehmen pflegt: es ist eine wehrpolitische Veranstaltung großen Ausmaßes für die breiten Schichten des ganzen Volkes. Die Bedingungen sind denkbar einfach: liegend freihand sind fünf Schuß auf eine Brustingscheibe abzugeben. Diese Übung kann zweimal wiederholt werden. Daneben ist Geländeschießen vorgesehen, bei dem der einzelne beweisen kann, wie weit seine persönliche Veranlagung als Vorbild für die anderen gelten kann. Die besten Schützen vom 55. Ring aufwärts bekommen für ihre Leistung eine Urkunde des Stabschefs der SA.

Die SA erzieht im Auftrag des Führers weit über die eigenen Reihen hinaus Millionen deutscher Männer zu ständiger Wehrbereitschaft. Sie hält sie frisch zum höchsten Einsatz, nämlich zum Dienst mit der Waffe am Feinde, der heute mehr denn je von jedem Deutschen verlangt werden muß. Totale Wehrbereitschaft des ganzen Volkes ist eine der Grundforderungen des Nationalsozialismus. Wehrkampftage, Schießwehrkämpfe und Winterkämpfe dienen dieser Erziehungsaufgabe. Wie alle diese Veranstaltungen wird auch das Wehrschießen 1944 die unbeliebte Kampfentschlossenheit der deutschen Wehrgemeinschaft zum Ausdruck bringen. Ein gemeinsamer

Marsch der Teilnehmer nach dem Schießen zur einer Kundgebung mit ausgeprägt soldatischem Charakter wird diese wehrpolitische Seite der Veranstaltung noch besonders in Erscheinung treten lassen. So wird das Wehrschießen vor aller Öffentlichkeit Zeugnis davon ablegen, daß Heimat und Front in unverbrüchlicher Einheit fest entschlossen sind, solange zu kämpfen, bis der Sieg unser ist.

Pflanzt Bäume und Sträucher. Zu dem in der Sonntagsnummer der "LZ" besprochenen Verkauf von Bäumen, Sträuchern und Stauden durch das Städtische Gartenamt schreibt uns der k. Bezirksbeauftragte für Naturschutz im Regierungsbezirk Litzmannstadt: Jeder Grundbesitzer hat die Pflicht, jeden verfügbaren Fleck Erde durch Pflanzung mit Bäumen und Sträuchern voll auszunutzen. Der Warthegau hat viel zu wenig Holz und der Holzverbrauch ist gewaltig, so daß wir jede Gelegenheit zur Holzvermehrung auch außerhalb des Waldes wahrnehmen müssen. Die Anpflanzung von Sträuchern ist besonders für Hecken zur Einfriedigung von Haus und Hof empfehlenswert. Abgesehen von dem schönen Anblick, den sie bieten, sind die Hecken ideale Niststätten für die Vogelwelt. Die Blüten der Sträucher sind als Bienenvielfalt wertvoll, während die Beeren besonders im Spätherbst und Winter als Vogelfutter unentbehrlich sind. Jeder Grundbesitzer muß an der Schönheit und Nutzbarmachung seines Landes mitarbeiten.

### Litzmannstädter Lichtspielhäuser

#### "Schwarz auf Weiß"

Der ehrliche handwerkliche Bürgerstolz des Rauchfangkehrers und der verschrobene Größenwahn des Zuckerbläckers prallen aufeinander wie Schwarz auf Weiß, die vorurteilslose Liebe zweier junger Menschen aber vermittelt den harmonischen Zusammenklange. Da Hans Moser den wie einen Kreisel aufgedrehten Zuckerbläcker spielt, wiegt die heitere Seite der Angelegenheit vor, man freut sich kostlich über den betriebsamen Hans Dampf in allen Gassen, der, vom besten Willen beseelt, grundsätzlich alles verkehrt macht. Die Versöhnung, die nicht ausbleibt, ist um so schöner und wird ausgiebig gefeiert. Die von der Musi Nico Dostals untermaulte Handlung wurde von Spielerleiter E. W. Emo auf Situationskomik und flüssiges Tempo aufgebaut. — Im Belprogramm schildert ein sehenswerter Bildstreifen Erzbergbau im Alpenland. („Cantori“). G. Kell

### Wirtschaft der L. Z. Textiles Tomaschow begann als Eisenstadt

Das Textilgewerbe im ehemaligen Polen verdankt Deutschen sein Entstehen und seinen Aufschwung. Schon im 16. Jahrhundert folgten Handwerker aus alten deutschen Tuchmachersiedlungen Schlesiens dem Angebot adeliger Grundbesitzer, verpflanzten ihre Kunst nach dem Osten. Nach dem Wiener Kongress, der im ganzen Weltreich neue Ordnung setzte, strömten wiederum besonders in den Jahren 1816—1830 Weber, Tuchmacher und Färber vom Arbeiter bis zum Unternehmer nach Kongresspolen. Obgleich die Standortbedingungen vielfach, besonders was die Verkehrsverbindungen angeht, ungünstig waren, entstand bekanntlich auch in Litzmannstadt als Mittelpunkt eine Anzahl Textilzentren, die ihren Aufschwung in jenen Jahren maßgeblich deutscher Initiative verdanken. Dazu gehört Tomaschow, das im Generalgouvernement verblieben und in dem heute noch die Tuchmachersiedlung besteht. Tomaschow begann als Eisenstadt. Bereits um 1788 hatte hier der Grundherr, Graf von Ostrowski, ein aufgeschlossener Mann und von dem Gedanken getrieben, daß ein Wiederaufbau des unter der polnischen Adelsrepublik heruntergewirtschafteten Landes nicht von der Hebung der Landwirtschaft, sondern von einer Industrialisierung abhänge, einen Hochofen gebaut, um den in der Nähe des Ortes anstehenden Raseneisenstein zu verhütteln. Der Versuch mißlang; infolge geringer Ertragsfähigkeit und sonstiger Schwierigkeiten wurde das Werk daher bald stillgelegt. Da er auf Grund günstiger Einwanderungsgesetze um 1820 immer mehr Weber aus den preußischen Provinzen einströmten, beschloß Ostrowski, das Tuchmachergewerbe in Tomaschow heimisch zu machen. Da er erkannte, daß auch dieser Versuch nur mit deutschen Fachkräften gelingen könnte, war er selber in Grünberg, Görlitz und Sagan, den Hauptorten der schlesischen Tuchhersteller, 1821 wurden die ersten deutschen Ankommenden in Antolin bei Ujazd angesetzt, siedelten aber 1822/24 nach Tomaschow über. 1823 kam der erste Unternehmer Johann Mannigel aus Görlitz, dem im nächsten Jahre der Feintuchfabrikant Gröhns folgte. 1824 wurde die, noch heute bestehende Tuchmachermeister-Innung gegründet, deren Urkunden die Sorgen der deutschen Einwanderer widerspiegeln.

Bis zur großen Krise, die im Gefolge des polnischen Aufstandes 1830/31 ausbrach, nahm Tomaschow einen stetigen Aufschwung. Neben Tuchmachern aus Schlesien, Brandenburg und Pommern ließen sich auch zahlreiche andere Handwerker hier nieder. Die Verwaltung der Stadt, die 1839 nach längeren Streitigkeiten des Grundherrn von der Regierung Stadtrecze erhielt, war völlig deutsch. Das feine Tuch aus den Hand- und größeren Betrieben wurde in großen Mengen nach Rußland und bis nach Ostasien, zumal nach China, versandt. An der Ausfuhr nach Rußland war Tomaschow 1824 erst mit 486 Stück Tuchen beteiligt; für andere längst blühende Textilorte laufen die

### Erster Lehrgang für Filmvorführer

Der erste Lehrgang für Filmvorführer, der in Litzmannstadt abgehalten wurde, fand gestern mit einer Feier seinen Abschluß. Direktor Puls, der der Leiter des Kurzlehrganges war, hielt einen Rückblick auf die geleistete Arbeit und würdigte die Notwendigkeit dieser Lehrgänge gerade hier im Warthegau. Es sei heute — so betonte er — nicht mehr vertretbar, daß deutsche Filme dem deutschen Publikum von polnischen Vorführern vorgeführt würden. Es sei daher Aufgabe dieser Lehrgänge, die von nun ab regelmäßig in Litzmannstadt stattfinden werden, deutsche Kräfte für die Vorführung in den hiesigen Lichtspielhäusern und denen der näheren Umgebung auszubilden. Voll Stolz blickte der Lehrgangleiter auf die sechs Wochen der Ausbildung zurück: der Erfolg habe die Erwartungen weit übertroffen. Unter den 14 Teilnehmern, die sämtlich die Schlussprüfung mit teils ausgezeichneten Ergebnissen bestanden, befanden sich in der Mehrzahl Frauen. Während am vergangenen Sonnabend die praktische Vorführung auf dem Gebiet des theatermäßigen Vorführens, der praktischen Übungen und der Demonstration an den Apparaten durchgeführt wurde, wurden die Teilnehmer in den theoretischen Dingen, wie Kinomechanik und Elektrotechnik usw., einer Prüfung unterzogen. Kreisberufswalter Dr. Dücker würdigte abschließend die vorbildliche Durchführung des Lehrganges und gab den Teilnehmern zu ihrer polizeilichen Abschlussprüfung, die in der nächsten Woche in Posen durchgeführt werden wird, die besten Wünsche mit auf den Weg. D.

Verdunkelung: Von 20.30 bis 5.50 Uhr.

### Was alles in der Welt geschieht

#### Drei Tafeln Schokolade

Berlin. Wie die drei Tafeln Schokolade in den Gang eines nach Berlin fahrenden D-Zuges kamen, konnte nicht geklärt werden, obwohl man den Fund laut und deutlich ausrief. Es ist anzunehmen, daß sich ihr Verlierer geschämt hat, nachdem er sie wahrscheinlich unter der Hand irgendwoher bezogen hatte. Da in dem Zug gerade eine Anzahl Kinder aus dem Ruhrgebiet mitfuhrt, tat ein Landser das einzige Richtige. Er überzeugte sich zunächst von der Güte der Schokolade und verteile sie dann an die freudestrahlenden Kinder.

#### Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung, Amt für Volkswohlfahrt. Monatsbesprechung der Ortsgruppenleiter heute Mittwoch 19.30 Uhr Kreisamtsleitung NSV, Gaustraße 3.

### Wirtschaft der L. Z. Textiles Tomaschow begann als Eisenstadt

Angaben im gleichen Jahre: Alexandrow 1839, Osorkow 1857, Zgierz 1863. Im Jahre 1829 entfielen auf Tomaschow jedoch schon 4240 Stück, also fast die neunfache Menge, während es Alexandrow in diesen vier Jahren mit 6221, Osorkow mit 17.824 und Zgierz mit 22.722 Stück höchstens auf den vierfachen Ausfuhrumfang gebracht hatten; Dobrzies (heute Eichstädt, Kr. Wartbrücke) Ausfuhr blieb mit 1549 und 1888 sogar unverändert. Dieser Erfolg wurde erreicht, obgleich 1825 eine Absatzkrise in China ausbrach, weil die Tuchhändler dort mit den aus Kongreßpolen gelieferten Tuchen unzufrieden waren und die seit Jahrzehnten eingeführten Futtertuche verlangten, die sich durch besondere Feinheit und größere Breite auszeichneten, und obgleich Tomaschow Tuch auch im Lande selbst wachsenden Anklang fand. Es läßt zugleich erkennen, wie stark die Herstellung in jenen Jahren gewachsen sein muß. Im Jahre 1829 hatte die Tuchausfuhr nach Rußland einen Wert von 600.000 Rubel, ein beträchtlicher Betrag für die junge Tuchmachersiedlung.

#### Der erste Großbank-Abschluß

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft AG, Berlin, die vorwiegend das aktive Kreditgeschäft pflegt, gibt als erste Berliner Großbank ihren Abschluß für 1933 bekannt. Daß sich Bilanz und Geschäftsumfang der RKG, im Berichtsjahr erneut erheblich ausgeweitet haben, konnte an sich nicht überraschen. Mit 1.14 Mrd. RM. liegt die Bilanzsumme 7,9% über der des Vorjahrs, während die Umsätze von 40 auf 43 Mrd. RM. gestiegen sind. Die Erfolgsrechnung des Instituts verzeichnet an Erträgen aus Zinsen und Diskont die Summe von 14,21 Mill. RM. (13,68 Mill. RM.) und an Provisioen und Gebühren 6,62 (6,47) Mill. RM. Wie bereits im vorigen Jahr hat die Bank auch für 1943 alle Gewinne aus Wertpapieren, Devisen und Sorten sowie die Büchergewinne und sonstigen Erträge, ferner die gesamten Dividendenrträge und Teilleträge aus den Zinseinnahmen vorweg zu Abschreibungen, Rückstellungen und zur Bildung von stillen Reserven verwendet. Der Reingewinn wird wieder mit 2,50 Mill. RM. auf die gleiche Dividende von 5% auf 50 Mill. RM. Aktienkapital abgestellt.

### Wirtschaftsnotizen

Bremer Woll-Krämeriel 4,5%. Die Bremer Woll-Krämeriel wird für das Geschäftsjahr 1943 eine Dividende von 4,1/2% (I. V. 51/2%) auf die Stammaktien zur Verteilung bringen.

AEG. wieder 5%. In der Aufsichtsratssitzung der AEG. wurde die Bilanz genehmigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Reingewinn von rund 13 (15,05 einschl. 2,40 Vortrag) Mill. RM. Es wurde beschlossen, eine Dividende von wieder 5% zu verteilen.

mit den Pferden. Ich besorge Ihr ein Paar, die Ihr bestimmt gefallen werden, ich kenne doch Ihren Geschmack."

Bestgelaunt traf Pa nach dieser Besuchsreise wieder bei Ma zu Hause ein. „Es ist alles in bester Ordnung mit den beiden“, sagte er und rieb sich die Hände. „Ihr Vermögen ist bei ihm in gar keiner Gefahr. Er ist ein viel besserer Geschäftsmann, als ich je von einem Mann aus solcher Familie zu hoffen gewagt hätte.“

#### Kultur in unserer Zeit

##### Wissenschaft

Die Regierung des Generalgouvernements veröffentlicht eine Übersicht über die bisher im Generalgouvernement errichteten deutschen Oberschulen. Je eine deutsche Oberschule für Mädchen besteht in Krakau und in Bad Rabka. Oberschulen für Jungen bestehen in Krakau, Zakopane, Przemysl, Lemberg, Lublin, Warschau, Radom und Tomaschow-Maz., zusammen also zehn deutsche Oberschulen.

Geographisches Forschungsinstitut in Rumänien gegründet. Zum Zwecke der Förderung wissenschaftlicher Forschungen auf dem Gebiete der Geographie Rumäniens und zur Sammlung und Veröffentlichung des entsprechenden wissenschaftlichen Materials wurde durch ein Dekret des Ministeriums für Volkerziehung und Kultur ein Institut für geographische Erforschung Rumäniens errichtet.

##### Theater

Christian Weise auf der modernen Bühne. Der Dramaturg Hans Müller vom Stadttheater Zittau hat ein Spiel des Schulkomödientheaters Christian Weise für die moderne Bühne bearbeitet. Das Stück, das in der Urhandschrift keinen Titel trägt und als Nachspiel zum „Couristen-Krämer“ gedacht war, wurde vom Bearbeiter „Die geplante Erbschleicher“ genannt. Während der Zittauer Kulturwoche, die für den April geplant ist, soll diese Weise-Bearbeitung uraufgeführt werden.



Daher:

Nur Pellkartoffeln

## Der versprochene Wagen / Eine Geschichte um zwei "edle" Briten

Von Alfred Richter

Tochterchens zu schauen. Er fand sie, wie sie gerade in Zornestränen schwamm und erkundigte sich verdutzt nach dem Grund. „Der Betrüger“, schluchzte Sarah, „ihr habt mich an einen Geizhals weggegeben. O, was bin ich für ein unglückliches Geschöpf.“ Der Papa stand ratlos daneben und drehte seinen Hut in den Händen. Zum Glück erschien Jonathan, der Schwiegersohn. Er kam von einer Fuchsjagd und war in bester Stimmung, denn er hatte zwar nichts getroffen, seine Partner aber ebensoviel, und das war es, was ihm Laune machte. Sehr herzlich begrüßte er den verehrten Herrn Schwiegersohn.

Der nahm ihn beiseite und fragte ihn mit gerunzelter Stirn, was denn mit Sarah los sei, warum sie weine? „Hattet ihr denn etwas mit einander, Kinder? Kann ich irgendwie verhindern?“

„Wir hatten eigentlich nichts“, meinte Jonathan und tat furchtbar erstaunt, „es müste höchstens wegen der blödsinnigen Kutsche sein, die Sarah haben wollte, und die ich Ihr ja natürlich sofort beschafft habe. Sowas tut man doch als Gatte, das ist selbstverständlich, nicht wahr, Pa?“

Pa nickte elfrig. Auch er versprach viel und hielt mindestens die Hälfte davon, vorausgesetzt, daß man ihn in erfolgreicher Art daran erinnerte. Er begab sich zu seiner Tochter zurück, die nun nicht mehr weinte, sondern nur noch trotzte, und fragte sie zart, ob ihr denn der Wagen etwa nicht gefiele, den ihr Jonathan, doch sofort geschenkt hätte.

„Gewiß, Liebling. Du bekommst sie sehr bald.“

Sarah beruhigte sich und brauchte nicht lange zu warten. Wirklich wurde eine sehr schöne Kutsche angeliefert. Sie wurde in eine Remise geschoben und stand nun da.

Eines Tages erschien unerwartet der alte Gladmore, um einmal nach dem Glück seines

denn sie sei doch wohl wegen jenes Wagens so bekümmert? Jonathan vermehrte es wenigstens. Leider rede sie ja nicht mehr mit ihm, und das wäre doch wohl nicht das richtige. „Was soll ich ihm denn noch sagen?“ fuhr aber Sarah da herum und blickte den Pa böse an, „es geht ja nichts auf den Knicker ein! Was nützt mir denn der Wagen? Ich kann ja nicht mit ihm fahren!“

Der Alte machte runde Augen. „Nicht mit ihm fahren“, stammelte er, „ja, um Gotteswillen, warum denn nicht? Du hast doch für teures Geld das Fahren bei dem besten Lehrmeister Großbritanniens gelernt, Sarahchen? Und nun auf einmal kannst du's nicht?“

## Aus unserem Wartheland

### Kein Arbeitsbuch für Werkehrendienst

Die im Werkehrendienst eingesetzten weiblichen Arbeitskräfte über eine freiwillige vorübergehende Tätigkeit ohne Arbeitsvertrag aus, die in der Regel nur beweckt, Arbeiterinnen einen zusätzlichen Erholungslaub zu ermöglichen. Im Reichsarbeitsblatt wird klargestellt, daß für die Arbeitskräfte im Werkehrendienst keine Arbeitskarten auszustellen sind, da keine arbeitspflichtige Beschäftigung vorliegt.

### Kutno

Kr. Zum Amtskommissar ernannt. Im Rahmen eines Betriebsappells der Gefolgschaft der Stadtverwaltung überreichte Landrat Bork an SA-Sturmbannführer Pg. Bay er die Urkunde über seine Ernennung zum Amtskommissar des Amtsbezirks Zichlin. Amtskommissar Bayer ist bereits seit Anfang 1940 hier tätig und leitete zunächst den Amtsbezirk Dobrzelin. Mit der Zusammenlegung der beiden Amtsbezirke Zichlin und Dobrzelin übernahm er im März vergangenen Jahres den daraus gebildeten Amtsbezirk Zichlin.

### Eine gesunde und aufgeschlossene Jugend als Dank

Ein schönes und verantwortungsreiches Aufgabengebiet ist der NS-Frauenwahl in der Betreuung der 6- bis 10-jährigen Jungen und Mädchen in der Kindergruppe gegeben. Unter der mütterlichen Leitung der Kindergruppenleiterin findet das Kind in der freiwilligen Gemeinschaft der Kindergruppe die Ausrichtung, die die Schule nicht ausschließlich geben kann. Hier wird das, was in der Schule und im Elternhaus gedanklich vorgearbeitet wurde, in die Tat umgesetzt. Das Kind lernt die enge Heimat kennen, es hört vom deutschen Volk und seinem Lebenswillen, vom Führer und seiner großen Aufbaubarkeit. Es weiß, daß es mithelfen kann wie die Eltern und älteren Geschwister. Wenn die Kindergruppe durch Sammeln von Buchdeckern und Eicheln, durch Auflesen der letzten Kornähren, durch Sammeln von Abfällen und Altmaterial auch nur einen Bruchteil für das Volksvermögen beträgt, so ist doch der gedankliche Wert nicht hoch genug einzuschätzen. Schon im kleinen Kind lebt ein Wille zum Gestalten und Schaffen, den wir nicht übersehen dürfen. So ist die Kindergruppe aus dem Gedanken heraus entstanden, das Kind dort einzuschalten, wo es



Bald werden sich unsere Kleinsten — wie auf dem Bild hier — wieder auf dem Freien tummeln. (Aufn.: Rutenberg)

seiner natürlichen Veranlagung entsprechend helfen kann.

Dabei wird nicht vergessen, daß es sich um Kinder handelt und deshalb wird dem Märchen, dem Spiel und Lied ein großer Platz eingeräumt. Diese verantwortungsvolle Arbeit fordert einsatzbereite Menschen, die mit Umwelt und Tatkraft, mit Liebe und Verständnis für Kinderseelen die Arbeit meistern.

Als Kindergruppenleiterin der NS-Frauenschaft finden innerlich gefestigte junge Mädchen und mütterliche Frauen, die unsere heutige Erziehungsaufgabe klar erkennen, volle Befriedigung.

E. D.

### FAMILIENANZEIGEN

**Y** MANFRED EDUARD. Die glückliche Geburt eines gesunden Säuglings zeigte hocherfreut an: Eduard Schneider, z. Z. bei der Wehrmacht, und Adelma Schneider geb. Lohrer, Litzmannstadt, Straßburger Linie 84.

**OO** Ihre Verlobung beehren sich zugleich im Namen der Eltern bekannt zu geben: FRANZI BRASSE, Fremdsprachlehrerin, GEORG SCHMIDT, Leutnant in einem Pz.-Art.-Rgt. Kreuzburg/OS. — Welun, Hotel Wartheland, 25. März 1944.

**OO** Wir haben uns verlobt: LEO-KADIA ZISKE, Obergefr. EDMUND KRUGER, z. Z. Urlaub. Dorf Wondzin — Freirücken, Litzmannstadt, den 1. 4. 1944.

**OO** Ihre Verlobung geben bekannt: ALICE POHL u. Objekt. POLDI, PARR, Litzmannstadt, Friedrich-Göbler-Str. 18, Adolf-Hitler-Str. 118.

**OO** Ihre Vermählung geben bekannt: Objekt. HANS BERGER, IRMA BERGER geb. Sonnenberg, Wuppertal-E., Güterstr. 16, Litzmannstadt SW 12, Breslauer Straße 113. Kirchliche Trauung am 5. 4. 16 Uhr, St.-Matthäi-Kirche.

**OO** Ihre am 8. 4. 44 stattfindende Vermählung geben bekannt: KURT FREIGANG, Pol.-Inspektor a. pl., z. Z. Objekt, im Urlaub, ELSABETH NEUMANN, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 100.

**OO** Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Ulz. HANS WINDECKER, z. Z. im Urlaub, und Frau GERTRUD geb. Gerlich, Litzmannstadt, den 6. 4. 1944.

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehen, traf uns hast und schwer die Nachricht, daß mein lieber Gott und herzensguter Vater seines nie geschenken Söhnen Waldemar, Bruder, Schwager, Schwiegerson, Onkel, Nette und Vetter, der Gronader und SA-Mann

EMIL ARNDT

geb. 5. 12. 1907 in Kociszew bei Rawa Mazowiecka, sein junges hoffnungsvolles Leben im Osten gelassen hat.

In unsagbarem Schmerz:

Die tieftrauernde Familie.

Litzmannstadt, Krefelder Str. 79.

In treuer Pflichterfüllung starb am 22. 1. 1944 an der italienischen Front den Helden für Großdeutschland mein inniggeliebter Mann, der treusorgende liebevolle Vater seines 5. Kindes der Bergengräber RUDOLF STADLER

Umsiedler aus dem Buchenland, im Alter von 36 Jahren. Fern der Heimat, unter südlichem Himmel, hat er seine letzte Ruhestätte gefunden.

In tielem Schmerz:

Julianna Stadler, fünf Kinder und sonstige Angehörige, Kowalewice, Post Brünstadt.

### OFFENE STELLEN

Bilanzierte Buchhalter für eine Großhandlung (Lebensmittelbranche) in Fabianitz zu sofortigem Antritt gesucht. Angebote unter 371 an Zeitungsvertr. Eichmann, Fabianitz, Schloßstr. 10.

Bedeutendes Unternehmen sucht zu möglichst baldigem Eintritt 1. Einkäufer. Nur erste Kräfte, möglichst mit Erfahrungen in den Bewirtschaftungsfragen, wohin ihre Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin einreichen unter A 2858 an LZ.

Direktionsssekretärin, nur erste Kraft, perfekt in allen Sekretariatsarbeiten, möglichst mit Erfahrung in Personalaangelegenheiten, von größerem hiesigen Werk gesucht. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisschriften sind zu richten unter A 2858 an LZ.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt eine Schreibmaschinenkraft, Angebote an Tischhand-Vereinigung Aktiengesellschaft, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 152, Fennruf 107-81.

Direktionsssekretärin mit guter Allgemeinbildung, perfekt in Stenografie u. Schreibmaschine, für Vertrauensstellung und interessante Tätigkeit für größeres hiesiges Werk gesucht. Es wird Wert auf eine selbständige, absolut zuverlässige Mitarbeiterin mit guter Auflösungsgabe gelegt. Bewerben können, die bereits ähnliche Praxis nachweisen können, wollen ihre Bezeichnung mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins einsenden u. A 2858 an LZ.

Mäßigliche Konservenfabrik in Warthe land sucht für den Verkaufsbereich Litzmannstadt und den Verkaufsbereich Posen umgehend seriöse eingeführte Großhandelsvertreter, Bestens beim Großhandel eingeführte Firmen werden um ihre Bewerbung unter A 2816 an LZ gebeten.

Hotel-Koch oder Köchin sucht zu sofortigem Antritt Hotel „Wartheland“, Welun.

Kellner oder Kellnerin sucht zu sofortigem Antritt Hotel „Wartheland“, Welun.

Suche eine Frau für den Nachmittag zu einer Kranken, Ang. u. 639 an LZ.

### STELLENGESUCHE

Bankdirektor, 50 Jahre alt, aus dem Osteinsatz zurückkehrt, sucht zum 1. Mai oder früher neues Arbeitsfeld in Bank oder Industrie, wo er seine Erfahrungen im neuzeitlichen Rechnungswesen und Betriebsüberwachung nutzbringend verwerten kann. Zuschriften erbeten unter B. S. 119 an Alte, Breslau 1.

Baufachmann sucht Vertrauensstellung als Vertreter des Chefs, Filialleiter in Litzmannstadt, Ellangebote unter A 2817 LZ.

Gutsinspektor, energisch, mit mehrjähriger Praxis, sucht sich ab 1. Mai zu verändern, Ang. u. 629 an LZ, erb. Kantinenwirt, seriös, kapitalkräftig, kriegsbeschädigt, 50 Jahre alt, im Einkauf gut bewandert, da bei den hiesigen Großhandelsfirmen gut bekannt, sucht für den 15. April, evtl. später passenden Wirkungskreis, Einrichtung vorhanden, Angebote unter 636 an LZ erbeten.

Verkäuferin, Deutsche, sucht sich zu verändern, evtl. auch als Kassiererin, bevorzugt Schreibwaren- oder Lebensmittelbranche. Angebote u. 638 LZ.

Verkäuferin, Deutsche, sucht sich zu verändern, evtl. auch als Kassiererin, bevorzugt Schreibwaren- oder Lebensmittelbranche. Angebote u. 638 LZ.

Die Haltung von Kleintieren, von Hühnern, Gänse, Enten, Truthähnern, Perlhähnern und Kaninchen hat seit Kriegsbeginn in Deutschland in Stadt und Land ständig zugenommen. Da es sich dabei im allgemeinen um Sondervorteile der Kleintierhalter, also eines verhältnismäßig kleinen Teiles der Bevölkerung, gegenüber der allgemeinen Volksernährung im Kriege handelt, wurde das Problem der Einschränkung der Kleintierhaltung bereits seit längerer Zeit diskutiert. Im Laufe des letzten Jahres hat nun die Kleintierhaltung ganz besonders wesentlich zugenommen, so daß z. B. nach selbst überschlägigen Berechnungen die Zahl der Kaninchen von ursprünglich acht auf 34 Millionen anwuchs und daß es Orte gibt, in denen auf jeden Einwohner vier Kaninchen kommen. Eine analoge Entwicklung ist auf anderen Kleintiergebieten eingetreten. Einzelne Gauen hatten demgegenüber schon Abwehrregelungen und Ordnungsmäßigkeiten verfügt. Die ganze Materie hat jedoch nunmehr durch eine Anordnung des Reichsnährungsministers, die zusammen mit den ersten Durchführungs vorschriften des mit der Durchführung beauftragten Reichsfachwarts für Kleintierzucht und -haltung im Reichsanzeiger vom 3. April veröffentlicht wurde, eine rechtseinheitliche Regelung erfahren. Sie geht davon aus, daß die erfolgreiche Durchführung des Krieges die Sicherstellung der Ernährung der breiten Masse des Volkes auf lange Sicht fordert und daß es dabei vor allem auch auf die Fleisch- und Fettversorgung ankommt. Es sei deshalb notwendig, das für die Tierernährung zur Verfügung stehende Futter in erster Linie für die Schweinehaltung und die Milcherzeugung zu verwenden. Dadurch nur könne die volle Versorgung der Arbeiter in Rüstung und Kriegsproduktion und der Städter überhaupt garantiert werden. Zu diesem Zweck sei eine Einschränkung der Kleintierhaltung erforderlich, weil nur dadurch verhindert werden könnte, daß künftig Futtermittel, die an sich der Schweinemast und Rindviehhaltung gehören, in großem Umfang an Kleintiere verfüllt werden. Die Anordnung bestimmt, daß die genannten Kleintiere nur von Personen oder Betrieben gehalten werden dürfen, die aus eigener Erzeugung über das hierfür erforderliche Futter verfügen und bereits im Zeitpunkt der amtlichen Viehzählung vom 3. Dezember 1943 Kleintiere der gleichen Art gehalten haben. Als eigene Erzeugung gelten auch Wirtschafts- und Haushaltssäfle sowie als Entgelt für landwirtschaftliche Arbeit im Rahmen der geltenden Bestimmungen bezogene Futtermengen.

Die Neuerrichtung von Hühnerhaltungen nach dem 3. Dezember 1943 und die Erweiterung gegenüber dem Stande vom 3. Dezember 1943 ist verboten.

Bei den übrigen Kleintieren ist die Haltung solcher Arten, die am 3. Dezember 1943 nicht gehalten wurden, verboten. Im Übrigen bringt die Anordnung hier eine Einschränkung in der Haltung von Zuchttieren sowie der Tiere, die jährlich je Kopf der zum Haushalt gehörigen Personen aufgezogen und verwertet werden dürfen. Im allgemeinen handelt es sich dabei, wie bereits für die Hühner bestimmt, um ein Stück, und zwar eine Ente oder eine Gans oder ein Kaninchen usw., die der Kleintierhalter je Kalenderjahr und je Kopf der zum Haushalt gehörigen Personen beliebig verwerten darf. Etwa überzählige Tiere müssen abgefleift werden. Von der Einschränkung in der Kaninchenhaltung sind die Angorakaninchen ausgenommen, die Vermehrung der Angorazucht. Pensionskleintierhaltung wird im allgemeinen untersagt, Ausnahmen werden nur zugunsten Einberufener, Fliegergeschädigter und Umquartierter gemacht. Die Überwachungsvorschriften bestimmen, daß eine Kleintierhaltung, die erst zwischen dem 3. Dezember 1943 und dem Tage des Inkrafttretens der neuen Anordnung, also dem 4. April 1944, neu aufgenommen wurde, so behandelt wird, als wenn sie schon am 3. Dezember 1943 betrieben worden wäre. Verstöße haben Geldstrafen und das Einziehen der Tiere zur Folge.

Tiefenlistin sucht Stellung, Angebote unter 635 an LZ.

### METGESCHE

Suche möbliertes Zimmer ab sofort in der Nähe Adolf-Hitler-Str. u. Friesenplatz. Angebote u. 628 an LZ.

Dame, vormittags tätig, sucht möbliertes Zimmer in gutem Hause in Fabianitz. Angebote unter 372 an Zeitungsvertr. Eichmann, Fabianitz, Schloßstr. 10.

Suche möblierte 1-Zimmer-Wohnungen für leidende Angestellte, evtl. werden die Möbel käuflich übernommen. Angebote ab 195-74 / 22.

Polizeibeamter sucht möbliertes Zimmer Nähe General-Litzmann-Straße. Angebote unter 620 an LZ.

Leitender Herr eines Großunternehmens sucht dringend ein gut möbliertes Zimmer, im Zentrum der Stadt gelegen. Sofortmeldungen erbeten an F. Reichelt AG, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 96 (Ruf 253-23).

Suche dringend einen Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Leitender Herr eines Großunternehmens sucht dringend ein gut möbliertes Zimmer, im Zentrum der Stadt gelegen. Sofortmeldungen erbeten an F. Reichelt AG, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 96 (Ruf 253-23).

Suche dringend einen Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße 6—10.

Suche dringend ein Lagerraum, Größe 500—1000 qm Gustav Zache, Obst- und Gemüse-Großhandlung, Litzmannstadt, Stadtbahnstraße